

A) BIOLOGISCHE VIELFALT DER WÄLDER ERHALTEN, SCHÜTZEN UND NACHHALTIG NUTZEN

- Naturschutz ist sowohl in bewirtschafteten Wäldern als zusätzlich auch in separaten Schutzgebieten zu stärken. Geeignete Maßnahmen hierzu sind:
 - Weiterentwicklung der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft,
 - finanzielle Förderung,
 - Erleichterung einer ökosystemgerechten Jagd durch Weiterentwicklung der einschlägigen jagdlichen Regelungen und gleichzeitiger Stärkung der Eigenverantwortlichkeit des Grundeigentümers als Inhaber des Jagdrechts,
 - Sicherung und Weiterentwicklung von Waldnaturschutzflächen auf Grundlage naturschutzfachlicher und forstfachlicher Erfordernisse und grundsätzlich im Einvernehmen mit dem Waldbesitzer.

- Zur Stabilisierung der Wälder gegen Luftschadstoffe, insbesondere zur Unterstützung der Verjüngung des Waldbestandes und zum Grundwasserschutz sind neben den Maßnahmen zur Reduzierung der Luftverschmutzung geeignete waldbauliche Maßnahmen fortzuführen. Kompensationskalkungen kommen dort in Betracht, wo diese nach sorgfältiger Prüfung als erforderlich erachtet werden.

B) ROHSTOFFPOTENTIAL NACHHALTIG AUSSCHÖPFEN

- Um das Holzangebot aus dem Wald mit höchstmöglicher Wertschöpfung zu vermarkten, bedarf es einer Vermarktungsoffensive (unter anderem durch verstärktes Holzmarketing, Forschung und Entwicklung, Normung und Standardisierung) und strategischer Allianzen mit der Holzindustrie. Auch durch die Optimierung der Abläufe vom Wald zu den Abnehmern ist eine höhere Wertschöpfung möglich, die noch nicht vollständig ausgenutzt ist. Die Bildung von Clustern (Netzwerken) entlang der Wertschöpfungskette Forst-Holz sollte stärker gefördert werden.

- Forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse müssen weiter gestärkt werden; geeignete Maßnahmen hierzu sind:
 - Finanzielle Förderung ihrer Professionalisierung als Hilfe zur Selbsthilfe;
 - Unterstützung der Bildung von selbsttragenden Strukturen durch geeignete Förderung;
 - Schaffung eines geeigneten rechtlichen Rahmens im Bundeswaldgesetz für eine konzentrierte Holzvermarktung durch forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse.

- Es wird gefordert, dass Gesetze und Regelwerke im Hinblick auf Aussagen geprüft werden, die den Holzeinsatz insbesondere im Bauwesen hemmen. Diese sollten soweit wie möglich abgebaut werden.

C) WAHL GEEIGNETER FORSTPOLITISCHER INSTRUMENTE FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE FORSTWIRTSCHAFT

- Die Festlegung ordnungsrechtlicher Anforderungen an die Waldbewirtschaftung sollte darauf ausgerichtet werden, Mindeststandards für die Waldbewirtschaftung zu setzen

(Beispiel: Walderhaltungsgebot). Für ordnungsrechtliche Einschränkungen von Eigentümerrechten, die über die Mindeststandards hinausgehen, sind Ausgleichs- bzw. Entschädigungsregelungen notwendig, die die bisherigen salvatorischen Klauseln ablösen

- Die gesetzlichen, insbesondere steuerlichen Rahmenbedingungen müssen eine langfristig planbare Betriebsführung erlauben. Das Prinzip der Ertragswertbesteuerung ist beizubehalten.

D) KULTURELLE UND SOZIALE FUNKTIONEN DER WÄLDER FÜR DIE ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DER GESELLSCHAFT NUTZEN

- Neue Wege eines Interessenausgleichs zwischen Waldeigentum und Waldnutzung für Freizeitwecke müssen dringend begangen werden, und geeignete Finanzierungsmöglichkeiten müssen gesucht und erschlossen werden. Insbesondere in den Ballungsgebieten und Ballungsrandzonen sollten neue Wege beschritten werden – u.a. innovative Beteiligungsprozesse mit den NutzerInnen, um mit den auch untereinander konfligierenden Interessen umzugehen und sie einzubinden.
- Der gesamte Forstbereich und die institutionellen Bildungsträgern (v.a. Schulen) sollen enger kooperieren. Dabei sollte das vorhandene breite Spektrum an innovativen Möglichkeiten zur Wissensvermittlung über die Waldökosysteme unter Einbeziehung von kulturellen Einrichtungen und durch interdisziplinäres Herangehen genutzt werden.

E) VERANTWORTUNG FÜR WÄLDER WELTWEIT ÜBERNEHMEN

- Analyse der Auswirkungen der inländischen Nachfrage auf die Wälder in anderen Ländern und Förderung nachhaltigen Konsumverhaltens (z.B. Futtermittel und andere landwirtschaftliche Produkte aus regionaler Erzeugung sowie Holz und Papier).
- Bei der EU sollte auf wirksame rechtliche Regelungen hingewirkt werden, die den Import von und den Handel mit illegal erzeugten Hölzern verhindern. Bei der öffentlichen Beschaffung sollte ausgeschlossen werden, dass Holz und Holzprodukte aus illegalen Quellen stammen, nachgewiesen durch glaubwürdige Zertifikate. Dies sollte flankiert werden z.B. durch die Beseitigung von schädlichen Subventionen, die zur Urwaldvernichtung beitragen, auch im Rahmen von Handelsmaßnahmen und Entwicklungszusammenarbeit, sowie die Verweigerung von Hermes-Bürgschaften für Investitionen, die zur illegalen Holznutzung und zur Waldvernichtung beitragen.
- Verstärkte Unterstützung im internationalen Rahmen von Politiken und Programmen, die darauf abzielen, Waldvernichtung und Walddegradation zu verringern.